



„Das können wir nicht einfach hinnehmen – da müssen wir etwas tun“, sagten sich Maria Sieber und Helga Martan vom Katholischen Frauenbund Ziegetsdorf, als sie 2002 davon erfuhren, dass der Fernsehturm mit einem „Richtfunkknoten“ bestückt werden sollte. Gesagt, getan: Als unmittelbare Anwohner sammelten die beiden Frauen 1203 Unterschriften, die sie dem OB Schaidinger präsentierten, und gaben so den Anstoß zur Gründung der Mobilfunkkritikergruppe Ziegetsdorf. Seit drei Jahren arbeitet diese Bürgerinitiative, eine Teilgruppe der Mobilfunkkritiker Regensburg Stadt und Land, für mehr Aufklärung über gesundheitliche Auswirkungen der Mobilfunktechnologie und für die Absenkung der derzeit gültigen Grenzwerte. Der Druck der Mobilfunkkritiker war schließlich so stark, dass sich die Stadt 2003 genötigt sah, ein Mobilfunk-Hearing durchzuführen. „Der Witz dabei war, dass nur Mobilfunkbefürworter zu Wort kamen, kein kritischer Fachmann war eingeladen worden. Ein einziger betroffener Anwohner des Fernsehturms saß mit am Podium, ansonsten durfte die BI keine Fragen stellen“, merkt Frau Günther-Weber, Aktive der BI, ironisch an – nur eine der Hürden, mit denen die BI in ihrer Arbeit für mehr Transparenz und Mitspracherecht der Bürger wiederholt zu kämpfen hat. So ist sie auch darauf bedacht, immer wieder das Vorurteil auszuräumen, die BI sei „gegen Handys“ – „im Gegenteil, wir sind für den moderaten Gebrauch von Handys, fordern jedoch weit niedrigere Grenzwerte für Mobilfunk-, Rundfunk- und Fernsehsender, so wie sie etwa in Italien, Russland oder in der

Grenzwerte im Vergleich	
Deutschland .....	10.000.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$
Vorsorgewert Schweiz, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, Russland, China	100.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$
Wien für städt. Gebäude 2001 .....	10.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$
Land Salzburg, 1999 .....	1.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$
Wien für städt. Gebäude 2003 .....	1.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$
Land Salzburg, 2002 .....	10 $\mu\text{W}/\text{m}^2$
Grenzwert-Empfehlungen	
Ecolog-Institut .....	10.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$
Bundesärztekammer 2000 .....	1.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$
EU-Wissenschaftsdirektion STOA .....	100 $\mu\text{W}/\text{m}^2$
Baubiologie / Wachbereich .....	1 $\mu\text{W}/\text{m}^2$
Baubiologie / Schlafbereich .....	0,1 $\mu\text{W}/\text{m}^2$
<b>Handy funktionieren mit 0,0001 <math>\mu\text{W}/\text{m}^2</math></b>	

Schweiz angesetzt sind. Dort kann man zumeist auch problemlos telefonieren, und die nationalen Grenzwerte zeugen von einer größeren Berücksichtigung von gesundheitlichen Belangen der Benutzer und Anwohner von Sendeanlagen.“ Dass eine Funkstrahlung sehr wohl Wirkungen auf die Umwelt hat, zeigt die Tatsache, dass Geräte wie Fax oder elektronische Zentralverriegelung bei Autos in der unmittelbaren Umgebung des Fernsehturms Störungen zeigten – eine Tatsache, die selbst der renommierte Professor Wuschek nach der letzten Messung im Dezember 2004 einräumte. „Und wenn schon technische Geräte versagen“, so der Schluss der besorgten Anwohner, „ist es dann nicht wahrscheinlich, dass auch der menschliche Organismus versagt oder zumindest Störungen zeigt?“ Eine Umfrage in Ziegetsdorf zeigte, dass Schlafstörungen, Nervosität, Atembeschwerden, Herzrhythmusstörungen, Tinnitus, hoher Blutdruck, Augentrockenheit und Schilddrüsenprobleme zu den häufigsten Symptomen zählten, die in der unmittelbaren Umgebung des Fernsehturms und anderer Strahlungsquellen vorkamen.

Weitere Schritte der BI waren u.a. die Erstellung von Antennenstandortkarten und die Durchführung von Informationsveranstaltungen, z.B. der gut besuchte Vortrag von Dr. Moldan in der Hubertushöhe.

Die aktuelle Sorge der BI-Aktiven ist, dass nicht nur auf der oberen Plattform des Fernsehturms - ohne Information der Bevölkerung – ständig neue Antennen installiert werden, sondern auch im unteren Bereich, von wo aus die Strahlung die umliegende Wohnbebauung noch unmittelbarer trifft. Gepulste Strahlung, wie etwa bei der Mobilfunk-Technologie, wird dabei – im Gegensatz zu ungeladenen Fernseh- und Rundfunksendern – als noch gefährlicher für den menschlichen Organismus erachtet. Ein weiteres „Sorgenkind“ ist der Gittermast Am Zieget (rechts), über dessen Antennen und Funktionen die Öffentlichkeit gar nicht informiert ist. Guter Grund, so Jiri Polivka, aktiv zu bleiben. Er ist zuversichtlich, dass durch die Arbeit der BI kleine, aber wichtige Fortschritte erzielt werden und den Bürgern ein Forum geboten wird, in dem sie über ihre Angst reden, sich austauschen und eine gemeinsame Mitsprache an ihrer eigenen Wohngesundheit und Aufklärung ermöglichen können. „Alleine resigniert man leicht, doch gemeinsam kann man eher Verbesserungen bewirken!“

Jeder interessierte Mitbürger ist zum nächsten Treffen am 10.7.2006 um 19.30 Uhr in der Gaststätte Hubertushöhe, Wilhelm-Raabe-Str. 1, herzlich eingeladen. Näheres unter [www.mobilfunkkritiker-regensburg.de](http://www.mobilfunkkritiker-regensburg.de) oder bei Herrn Heindl, Vorsitzendem der BI Mobilfunkkritiker Ziegetsdorf, unter Tel. 993460, oder bei Herrn Jiri Polivka, Vorsitzendem der BI Mobilfunkkritiker Regensburg Stadt und Land, Tel. 998027.

Bettina Wehner

